

Von den langfristigen Anleihen, Hypotheken und Grundschulden und Restkaufgeldern waren aufgenommen für eigene Anstalten einerseits, andere Zwecke (Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmungen usw.) andererseits¹⁾:

	Eigene Anstalten usw.	%	Andere Zwecke	%
Berlin	335 278 910	87	50 216 340	13
Ueber 200 000	717 092 158	96	29 134 549	4
100—200 000	528 968 648	93	42 278 400	7
50—100 000	234 937 220	92	21 725 236	9
25— 50 000	242 256 858	90	28 344 409	10
10 — 25 000	317 080 007	92	25 983 440	8
7— 10 000	63 090 486	88	8 353 340	12
5 — 7 000	53 121 502	88	7 084 225	12
2 — 5 000	80 670 572	82	17 882 365	18
unter 2 000	11 615 826	77	3 426 820	23
Gesamt	2 584 112 187	92	234 429 124	8

Man sieht, daß der Prozentsatz der Schulden für andere Zwecke namentlich bei den Städten mit weniger als 5 000 Einwohnern recht erheblich ist.

In der ersten Gruppe verteilen sich die Schulden auf die einzelnen Zwecke folgendermaßen²⁾ (exkl. vorübergehend aufgenommene Dar-

lichen Unternehmungen. Hierüber läßt die Tabelle auf S. 158 ebenda einige Rückschlüsse zu; nach ihr entspricht diese Beteiligung ausgen. bei Berlin ungefähr dem Betrage der genannten Schulden. Bei Berlin ist ein Barbestand von 46½ Millionen Mark angegeben; es ist dies wohl größtenteils der Erlös emittierter Anleihen, die erst im folgenden Rechnungsjahre verwendet wurden. Die 55 Millionen Mark sind also offenbar größtenteils Schulden für noch unbestimmte Zwecke gewesen.

¹⁾ Vgl. Zeitschrift des Preuß. Stat. Landesamts. Jahrg. 1910 S. 11.

²⁾ Es ist hier eine etwas andere Ortsgrößenklasseneinteilung gewählt, da diejenige der Statistik nicht ganz glücklich ist. Die richtigste Einteilung wäre eine solche, die zunächst z. B. die 10 größten Städte, dann die 20 nächstgrößten usw. zusammenfaßt; sie würde aber für jeden Staat, jede Provinz usw. eine andere sein und eine Vergleichung zwischen den Ortsgrößenklassen der Staaten usw. unmöglich machen. D. h. wir bedürfen einer gutgewählten Schablone, die sich allgemein anwenden läßt und die allgemeine — womöglich internationale — Anerkennung findet. Die Schablone der preuß. Statistik ist ungefähr richtig, nur die Klasse 2—5 000 Einwohnern ist direkt falsch zu nennen. Denn die Differenzen müssen nach unten beständig abnehmen. Sie betragen bei dieser Schablone 100 000, 50 000, 25 000, 15 000, 3 000, 2 000, 3 000; die Differenz ist also bei der letzten Klasse zu groß. Es mußten deshalb als weitere Klassen 3 500—5 000 (Differenz : 1 500) und 2 500—3 500 (Differenz : 1 000) gewählt werden. Die letzte Klasse mit unter 2 500 Einwohnern läßt sich übrigens zweckmäßig noch in eine solche mit 1 800—2 500 und weniger als 1 800 Einwohnern einteilen, zumal sie 444 Städte umfaßt.

Ferner fällt bei den Differenzen der große Sprung von der Differenz 15 000 zur Differenz 3 000 auf; die Klasse 10—25 000 ist deshalb weiter einge-